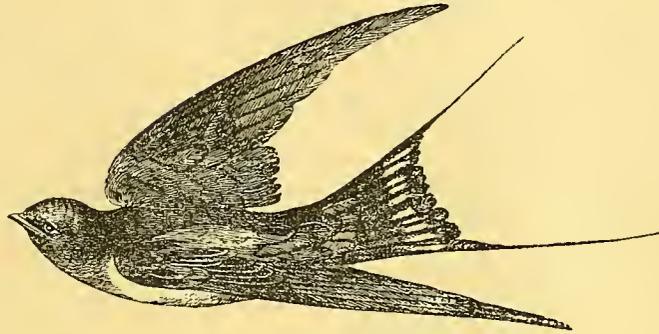


# Mitteilungen des Ornithologischen Vereines in Wien



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege.

Redacteur: Dr. Gustav von Hayek.

31. Jänner

Die „Mitteilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen wöchentlich einmal. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Fricke in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2, alle übrigen Correspondenzen an den I. Sekretär Herrn Regierungsrath Dr. Gustav von Hayek, III., Marokkanergasse 3, zu richten. Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1886.

**Inhalt:** Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck. Ornithologisches aus Tirol. — Alph. Milne-Edwards. Abhandlung über die Fauna der antarctischen Region. (Fortsetzung.) — Sitzungsprotokolle des ersten intern. Ornithologen-Congresses. (Fortsetzung.) — A. Graf Marschall. Arten der Ornis Austriaco-Hungarica ausser Oesterreich-Ungarn. — Notiz. — E. Oustalet. Der Auerhahn. (Schluss.) — Geflügelhaus der Freifrau von Ulm-Erbach auf Erbach bei Ulm (Württemberg). — F. Chapuis. Die Abstammung der belgischen Brieftaube. (Schluss.) — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal. — Inserate. — Collectiv-Anzeiger.

## Ornithologisches aus Tirol.\*)

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck.

4. Der Tannenheher in Tirol im Herbst 1885. — Indem ich mir vorbehalte, über das Vorkommen dieses hochinteressanten Vogels in meiner grossen, dem Abschlusse nahen „Ornis Tirols“ detaillirte Daten, wie bei allen übrigen Arten, soweit mir selbe aus der Antopsie, Sammlungen und der gesammten Literatur, wozu ich auf diesem Felde per se auch die Tagespresse rechne, bekannt geworden sind, beizubringen — will ich hier nur auf eine Arbeit hinweisen, welche dieses Thier in seiner Vollnatur schildert, in seinem Leben und Treiben auf dem Patscherkofel bei Innsbruck: „Dr. Wiedemann, der Tannenheher, *Corvus caryocatactes* in: C. F. v. Homeyer, Erinnerungsschrift an die Versammlung der deutschen Ornithologen in Görlitz im Mai 1870. Stolp 1871. 8<sup>o</sup> p. 49—53.“ Für heute sei es mir gestattet, auf die freilich ziemlich spärlichen Resultate meiner Umfragen einzugehen, welche ich bezüglich des zahlreichen Vor-

kommens dieser Art in Tirol im Herbst 1885 gestellt habe. Lehrer Joh. Klocker in Dornbirn (435 m) schreibt diesbezüglich: „Der Tannenheher kommt bei uns im Herbst regelmässig vor, jedoch muss man eine Stunde bergan steigen, bis man ihn trifft. Ich sah ihn im September und Ende October in ziemlicher Anzahl. Bezüglich seiner Nahrungsweise machte ich an einem geschossenen Exemplare die Wahrnehmung, dass es 7 unversehrte Haselnüsse im Kropfe hatte.“

Auf der Oberhofer-Alpe (c. 660 m) bei Oberhofen (624 m) im Oberinntale (Staatsbahnstation Telfs) — sowie

auf dem Patscherkofel (c. 1230 m) bei Innsbruck kamen nach mündlich eingezogenen Erkundigungen im Herbst 1885 sehr viele Stücke vor: ich sah Stücke bei Patsch (1081 m) am 12. September. — Ebenso wurden sie

am Kolsasserberg (1200 m) bei Kolsass Südbahn-Station Fritzens viel zahlreicher als sonst be-

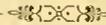
\*) Vergl. Jahrg. IX, p. 56 u. p. 69.

obachtet, so dass also im Gebiete von Innsbruck ein Zuwachs zu constatiren war. Dasselbe gilt auch

vom Zillerthal, wo Mitte September am sog. „Grindljoch“ (nicht zu verwechseln mit dem Grindljoch bei Ridnaun) die grosse Zahl von Tannenhebern den Bewohner geradezu anfiel und Thema öffentlicher Verhandlungen wurde. — Nicht so verhält es sich am Steinberge und im Brandenberg (c. 917 m), sowie an den Abhängen (c. 1007 m) des Sonnenwendjoches (c. 200 m) (Südbahn-Station Brixlegg), wo in den Monaten September und October nach den eingezogenen Erkundigungen die „Zirblgratschn“ in gleicher Anzahl anzutreffen waren, wie in den früheren Jahren; ja aus Kaltenbrunn (c. 1007 m) bei Prutz im Innthale schreibt mir Lehrer Jak. Mallaum: „Der Tannenheber kommt hier brütend vor; seine Zahl war heuer geringer als frühere Jahre, da kein gutes Samenjahr war. Ihre Schnäbel sollen nach Aussage des Försters Ragg etwas länger sein. Gegenwärtig (19. December) kommen sie auch zu den Häusern herab; in Kaltenbrunn selbst sind freilich nur wenige zu sehen, da sie selten durch das Thal soweit herausfliegen.“ —

Von Toblach (1200 m) erhalte ich durch Lehrer Jos. Walch folgende Mittheilung: Die „Zirmgratschn“ kommt hier brütend und am Striche (von den Alpen herab) regelmässig vor; sie brütet nur in hohen Gebirgsregionen. Gesehen wurde sie zuerst im September, zuletzt im December; die Zahl war nicht gross, so dass eine Zunahme gegen frühere Jahre nicht bemerkbar war. Ich habe beobachtet, dass sie den Kropf oft so angefüllt

hat, dass die Nüsse herausrollen, wenn sie schreien will. Im Thale sah ich sie einzeln, selten zu 3 oder mehr, selbst 9. Die Schnabelform wich nicht von der allbekanntesten ab. Aus dem Eisackthale Schalders (c. 1174 m) bei Brixen schreibt Lehrer Mathe Aichholzer: „Im heurigen Jahre hat der Tannenheber die Region der Zirbelkiefer schon Mitte September verlassen und sich auf den Feldern und in den Wäldern fast beim Dorfe Vahrn (666 m) sehen lassen. Ich kann mich erinnern, dass ich am 10. December den letzten so tief herunter gesehen habe. In diesem Jahr war sein Vorkommen sehr zahlreich (Zunahme gegen das Vorjahr); aber besonders zahlreich sah man ihn im Jahre 1883. Bemerkenswerth erscheint mir folgende Beobachtung: Die Zirmgratschn nährt sich in der Region der Zirbelbäume von Zirbelnüsschen. Findet sie in dieser Region nichts mehr, so ergötzt sie sich an Haselnüssen: sind diese Dinge alle zu Ende, so fliegt sie tiefer gegen die Thalsohle und nährt sich von Samen der Nadelhölzer (Fichten, Föhren u. s. w.), von Getreidekörnern (namentlich Buchweizen, vulgo „Plenten“) und selbst von Käfern; man sieht sie auf Wiesen daher sogar in den Excrementen der Rinder Nahrung suchen. Die Schnabelbildung zeigte nichts Abweichendes. Der südlichste Punkt, von welchem Notizen einliefen, ist Altrei (1266 m), Bezirk Cavalese, im Val di Cembra, also wohl dem Dorado der „Nocciolajo“, wo sie nach Jac. Nicolini im Herbst in Schwärmen zu 12—20 Stücken erscheinen und am Mais selbst Schaden anrichten sollen; übrigens tragen sie auch Regenwürmer in ihre Nester. — Soviel für heute!



## Abhandlung über die Fauna der antarktischen Region.\*)

Von Alph. Milne—Edwards.

(Fortsetzung.)

### §. 3.

Der antarktische Sturmvogel, ein Vogel von mittlerer Grösse, dessen Kopf und Mantel, sowie auch die Flügelspitzen und der Schwanz schwärzlich sind, scheint auf die Nachbarschaft des Polareises der südlichen Halbkugel beschränkt zu sein. Der Seefahrer Cook und sein Reisegefährte Forster, welche die ersten Nachrichten von ihm brachten, trafen ihn auf hoher See nahe bei la Banquise, im Südosten des Vorgebirges der Guten Hoffnung, unter 66° 36' S. Br. und an einigen anderen Punkten derselben Region.<sup>1)</sup> Ross' Expedition fand diesen Sturmvogel in denselben Gegenden<sup>2)</sup> und Jacquinot begegnete ihm in der Nähe der schwimmenden Eisfelder.<sup>3)</sup> Ich will noch hinzufügen, dass er sich auf den Falklands-Inseln fortpflanzt,<sup>4)</sup> und dass er sich manchmal auf Kerguelen zu zeigen scheint;<sup>5)</sup> anderswo hat ihn aber, soviel ich weiss, kein Seefahrer gesehen.<sup>6)</sup> Jacquinot

glaubte aus ihm eine besondere Unter-Gattung unter dem Namen *Priocella*<sup>7)</sup> bilden zu müssen, und noch später hat man denselben generischen Abtheilung den Namen *Thalassoica*<sup>8)</sup> gegeben.

In denselben Gegenden und ein wenig weiter nach Norden zu, wird die durch diesen Sturmvogel gebildete sub-generische Grundform, auch durch eine andere Art oder Varietät vertreten, welche ihm im allgemeinen Aussehen sehr gleicht, sich aber durch ihre Färbung von ihm unterscheidet. Man bezeichnet diesen Vogel allgemein mit dem Namen *Procellaria glacialis*<sup>9)</sup> und Forster hält ihn für spezifisch nicht verschieden von der *Procellaria glacialis* der nördlichen Meere.<sup>10)</sup> doch wird diese Vereinigung von den

<sup>7)</sup> Jacquinot, op. cit., t. III., p. 148.

<sup>8)</sup> Reichenbach, Synopsis avium: Longip. tubinares, pl. 14. Ch. Bonaparte, Tableaux (Comptes rendus, 1856, t. XLII, p. 768).

Coues, Review (Proceedings of the Acad. of Philadelphia, 1866, p. 31).

Sharpe hat als Gattungsname dieses Vogels den Namen *Priocella* wieder aufgenommen (Voyage of the Erebus and Terror, Birds suppl., p. 37).

<sup>9)</sup> Linnée, Systema naturae, Bd. I., S. 213.

Sturmvogel von der Insel St. Kilda, Buffon, Planches enluminées, Nr. 59.

— Degland et Gerbe, op. cit., t. II., p. 371.

*Fulmarus glacialis*, Ch. Bonaparte, Conspectus, t. II., p. 187. — Coues, Procellariidae (Proceed. Acad. Philadelphia, 1866, p. 27).

<sup>10)</sup> Forster, Descriptiones animalium, p. 25.

\* Siehe S. 43 des 8. Jahrganges.

<sup>1)</sup> Antarktischer Sturmvogel, Cook, Reise nach der südlichen Halbkugel, Bd. I., S. 120; Bd. II., S. 141, 150. Forster, Voyage round the World, I., p. 108; und Descriptiones animalium, S. 60 und 202.

<sup>2)</sup> Gray, Voyage of the Erebus and Terror, Birds, pl. 34. *Fulmarus antarcticus*; Gray, Handlist, III., p. 105.

<sup>3)</sup> Jacquinot, Voyage au Pôle sud, Zoologie, t. III., p. 141.

<sup>4)</sup> Abbott, Birds of the Falkland-Islands (the Ibis, 1861, pag. 165).

<sup>5)</sup> Sharpe, loc. cit., p. 124.

<sup>6)</sup> Das Vorkommen dieses pelagischen Vogels wurde von den Inseln St. Paul und Amsterdam nicht gemeldet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Tirol.\\*\) 49-50](#)